

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 228.

Donnerstag, den 15. August.

1844.

Se. Majestät der König haben geruht, nachstehendes allergnädigstes Handbillet an den Unterzeichneten zu erlassen:

Mein lieber Kreisdirector von Falkenstein. Die vielfachen herzlichsten Beweise treuer Liebe und Ergebenheit, welche ich bei meiner Rückkehr aus England in mein theures Vaterland, von meinem Eintritt über die Grenze an, und bei meinem kurzen Aufenthalt in meiner guten Stadt Leipzig erhalten habe, haben meinem Herzen unendlich wohlgethan.

Indem ich Sie ersuche, meinen tiefgefühlten Dank dafür zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, verbleibe ich mit wahrer Hochachtung

Billniß, den 12. August 1844.

Ihr wohlgeneigter
Friedrich August.

Es ist mir die angenehmste Pflicht, diese Allerhöchste Anerkennung, die Alle, welche an dem schönen Festtag Theil genommen haben, mit Dank und Freude erfüllen muß, hiermit veröffentlichen zu können.

Leipzig, am 13. August 1844.

v Falkenstein,
Kreisdirector.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Dreizehnte Einzahlung.

Es wird andurch die mit Fünf Thalern auf jede Actie der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie zu leistende dreizehnte Einzahlung ausgeschrieben. Dieselbe ist spätestens

den 2. September d. J. Abends 7 Uhr,

bei Vermeidung der durch die Statuten festgesetzten Conventionalstrafe von zehn Procent der Einzahlungssumme unter Rückgabe der vom 1. Juni d. J. datirten Interimsactien gegen neue dergleichen, welche auf die dann zusammen eingeschossenen 70 Thlr. lauten, in Leipzig auf dem Bureau der Compagnie und zwar mit

4 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf. baar und

— „ 19 „ 5 „ durch Zurechnung der Zinsen für die bis jetzt überhaupt eingezahlten 65 Thlr. auf die Monate Juni, Juli und August d. J.

zu gewähren.

Leipzig, 11. Juli 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.
Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

Arbeit.

Lohnende Arbeit in größtmöglicher Masse für die Angehörigen herbeizuführen, ist oder sollte, genau genommen, ein Hauptzweck aller Bestrebungen der Staats-Oberen sein. Wenn hierzu nicht immer die richtigsten Mittel gewählt werden, so liegt dies theils in der Unkenntniß, theils in den sich durchkreuzenden vielseitigen Interessen.

Derjenige Staat würde unstreitig jenen Zweck am sichersten erreichen und dadurch die zufriedensten Angehörigen erzielen, welcher den einfachen Grundsatz befolgte:

Alle inländische Erzeugnisse, welche bis zum Genußmittel, oder zu sonstigem Verbrauch erhoben werden, sind ganz unbesteuert zu lassen.

Wie ganz anders ist dies aber in unserm lieben Deutschland! Da ist Brod, Salz, Fleisch, Bier, Branntwein, Wein, Taback, auch sogar die Zuckerrübe, auf eigenem Boden erzeugt und verzehrt, hoch besteuert, wodurch dem Erzeuger sein Verdienst geschmälert, dem Verbraucher aber sein Unterhalt vertheuert, also der Verbrauch unserer eigenen Erzeugnisse und folgerecht auch die Arbeitsmasse vermindert wird.

Das Brod, Fleisch und Bier zc. hoch besteuert sind, liegt wohl darin, daß man bei Anlage der ersten Steuern jene Bedürfnisse als unentbehrlich betrachtete, die nöthigen Einkünfte davon für die Staatscassen also vollkommen gesichert waren. Man dachte aber damals nicht daran, daß man eben durch diese Besteuerung diejenige Menschenclasse, welche nur von ihrer Hände Arbeit lebt, über alle Gebühr belastete. Daß eine so veraltete Gewohnheit bestehen bleibt, ist zwar im höchsten Grade ungerecht, aber nicht zu verwundern, weil sie einmal eingewurzelt ist.

Wenn dagegen in den Zollvereins-Ländern der inländische Tabak mit einer nicht unbedeutenden Steuer belastet ist, so kann dafür wahrlich auch nicht ein Grund aufgefunden werden. Unmöglichkeit ist es, daß davon in Deutschland eine so gute Waare erzielt werden kann, um das amerikanische Gut entbehren zu können; die Steuerkasse würde also immer nur kleine Summen entbehren, wenn der inländische Tabak freigelassen würde. Sollte sich aber dessen Anbau merklich vergrößern, so wäre es dann an der Zeit, den ausländischen Tabak gerade um so viel höher zu belasten, als man von dem inländischen Gewächs zu erheben beabsichtigte, um den hervorgerufenen Anbau zum wesentlichen Nachtheil des allgemeinen Besten nicht wieder zu schmälern und dadurch die Arbeitsmasse zu verkleinern.

Als die Rübenzuckerfabrikation in Frankreich sich hob, wurde von Seiten einiger hohen Regierungen thätlich dahin gewirkt, diesen Gewerbszweig auch nach Deutschland zu übersiedeln; die Höhe der bestehenden Steuer auf fremden Zucker begünstigte diesen Wunsch, und somit fanden sich denn einige unternehmende Kaufleute, welche mit dem festen Glauben, daß, da Deutschland keine Colonien besitzt, der inländische Zucker nie besteuert werden würde, auf eine so höchst kostbare, gewagte Anlage eingingen. Durch viele Verbesserungen in der angehenden Fabrikation und bei den damals noch hohen Zuckerpreisen ward das Geschäft lohnend, weshalb sich die Rübenzuckerfabriken so auffallend vermehrten, daß die Finanzmänner im Geiste schon die Zuckersteuer ganz verschwinden sahen, und noch ehe der Rübenzucker ein Fünftel des ganzen Bedarfs deckte, mit einer Steuer von 1/2 Sgr. für den Centner Rüben hervortraten, welche vom nächsten September an auf 1 1/2 Sgr. vom Ctr. Rüben erhöht wird, was etwa 10 Thlr. auf einen Morgen Ackerland beträgt! Sobald man sich aber darin getäuscht sah, daß der inländische Zucker steuerfrei bleiben würde, stand man sogleich von jeder neuen Anlage zu dieser Fabrikation ab, und zwar so, daß im Jahr 1844 wahrscheinlich nicht mehr Rüben wie vier Jahre vorher in den Vereinsstaaten auf Zucker verarbeitet werden.

Wie groß die sich alljährlich wiederholende Masse Arbeit ist, welche durch jene unrichtige Ansicht den Bewohnern der Steuervereinslande entzogen wird, mag folgende Berechnung erweisen.

Es ist durch Erfahrungen dargelegt, daß auf einer Ackerfläche von 180 Ruthen zu 12 □ Fuß 20000 Pfund Rüben geerntet werden, welche zu 5 Procent

1000 Pfd. Rohzucker liefern	à 10 Thlr.	100 Thlr.
400 „ Melasse	à 1 „	4 „
5000 „ Rübenrückstände etwa		2 „
Grünfutter		2 „

108 „

Wogegen dieselbe Ackerfläche, mit Weizen bestellt,

1/2 Wispel liefert à 40 Thlr. 20 Thlr.
für Stroh und Raff . . . 10 „

30 Thlr.

Bleibt zu Gunsten der Zuckerfabrikation . . . 78 Thlr.

Da nun in den Vereinslanden etwa 110,000,000 Pfund Zucker verbraucht werden, so würden dazu, wenn derselbe ausschließlich im Lande angefertigt werden sollte, 110,000 Morgen Acker erforderlich sein, welche zu 78 Thlr. ein Mehr von 8,580,000 Thlr. für die Vereinslande alljährlich liefern, also, zu 100 Thlr. für den Arbeiter gerechnet, 85,800 Arbeitern mehr Brod gewähren, als wenn jene Fläche mit Weizen bestellt wäre. Daß die Vereinslande jene Ackerfläche für den Weizenbau entbehren können, beweisen die alljährlichen Ausfuhr von Weizen.

Allerdings stecken in dem Werthe der 1000 Pfd. Zucker zu 108 Thlr. etwa 46 2/3 Thlr. Steuer zu 5 Thlr. für 107 Pfd.; allein diese werden ja auch mit verdient, folglich sind sie auch hier mit zu veranschlagen, weil diejenige Steuer, welche für fremden Zucker bezahlt wird, erst durch anderweitige Arbeit erworben werden muß. Jener Ueberschuß von 78 Thlr. für den Morgen wird größtentheils für Arbeitslohn, Brennstoffe, Baumaterial zc. ausgegeben, vertheilt sich also auf's wohlthätigste in alle Adern des Staatslebens.

Eine unrichtige Ansicht wurde es früher genannt, daß man den Rübenzucker besteuerte, und das ist mehr als zu wahr; denn welcher Staatsbehörde in Deutschland würde es wohl einfallen, das wollene Tuch, aus deutscher Wolle in Deutschland gewoben und verbraucht, mit einer Steuer zu belegen?

Könnten die Staatskassen ohne die Zuckersteuer nicht bestritten werden, dann forderte es nicht allein die Klugheit, sondern auch die Gerechtigkeit gegen diejenigen Fabrikanten, welche einen großen Theil ihres Vermögens jenem Geschäfte zugewendet haben, daß der bestehende Schutz von 5 Thlr. für 107 Pfd. fremden Rohzucker, wodurch man zu den kostspieligen Anlagen berechtigt wurde, festgehalten werde, daß dieser also auf 5 1/3 und 6 Thlr. gleichzeitig erhöht werden mußte, wo man den Rübenzucker mit 1/3 und 1 Thlr. belasten wollte.

Wenn alle vereinsländische Regierungen eine Erklärung dahin geben: daß der Rübenzucker einen beständigen Schutz von 5 Thlr. für 107 Pfd. genießen solle, also jede Belastung des Rübenzuckers eine gleichmäßige Erhöhung der Steuer auf fremden Zucker im Gefolge haben solle, so werden sofort Millionen auf neue Fabrikanlagen verwendet, und Tausende von Menschen finden lohnende Arbeit, und zwar auf die Dauer.

Der Grund der Unzufriedenheit der Spinner und Weber in Schlessen und Böhmen hat seine Ursache theilweise darin, daß durch die englischen Flachsspinnmaschinen der Absatz von deutschen Leinen jetzt schon sehr bedeutend geschmälert worden ist, und wenn Deutschland nicht bald nachfolgt, jene Maschine allgemeiner einzuführen, so wird es nach Jahren dahin kommen, daß wir den Engländern unsern Flachs senden, diesen aber, in Garn und Leinen verwandelt, von daher zurücknehmen; ja, man wird späterhin sogar unsern Flachs entbehren zu können die Wege finden; wie jetzt schon dem Absatz der deutschen Schafwolle diejenige von Australien u. s. w. entgegen-

gentrit
tion!
also da
werden
B
Arbeits
von je
anzufü
vom
nach
beträg
Weizen
Baar
Steuer
sonder
die de
erfreu
den g
ganj
legt
hing
unser
von
ren
nen,
Sach
Men
so w
erfeh
nun
rung
Unte
daß
in
Arbe
tifel
Err
sten
reich
aus
wie
her
wir
flie
Jd
ger
den
des
Er
Be
Ze
in

gentritt. Ganz anders ist der Fall bei der Rübenzuckerfabrikation! Dieses Erzeugniß verzehren wir selbst: es kann uns also das Geschäft nie und von keinem andern Volke entrisen werden.

Wie sehr fremde Regierungen bemüht sind, möglichst große Arbeitsmassen für die eigenen Angehörigen herbeizuführen, das zeigt jeder Steuertarif. England schützt, um nur Einiges anzuführen, gegenwärtig seinen Ackerbau mit 17 Sh. Steuer vom Quarter Weizen, was etwa 24 Thlr. vom Wspl., oder, nach unserm gegenwärtigen Preise von 40 Thlr., 60 Proc. beträgt. Frankreich erhebt eine ähnliche Steuer, wenn der Weizen in fremden Schiffen ankömmt, nimmt aber, wenn die Waare durch inländische Schiffe zugefahren wird, 26 Proc. Steuer weniger. Es ist also nicht allein das fremde Getreide, sondern auch die fremde Schifffahrt sogar besteuert. Kann sich die deutsche Rheederei eines ähnlichen, ja irgend eines Schutzes erfreuen? Wenn es möglich wäre, in England oder Frankreich den ganzen Bedarf an Schafwolle selbst zu gewinnen, so würde ganz gewiß diese Flocke daselbst mit einer so hohen Steuer belegt werden, daß von deutscher Wolle auch nicht ein Pfund hingeschickt werden könnte. Warum wollen wir denn nicht unsern ganzen Zuckerbedarf selbst anfertigen, da dieß jetzt nur von den zu ergreifenden Maßregeln abhängig ist? Nach 100 Jahren werden unsere Nachkommen wahrlich nicht begreifen können, wie es möglich war, im Jahr 1844 in einer so klaren Sache so unklar in Deutschland zu sehen.

Die Anlegung der Eisenbahnen schafft jetzt eine große Menge Arbeit herbei; allein wenn diese einmal fertig sind, so wird die Arbeitsmasse kleiner als vorher, denn was anders ersetzt der Dampf, als Menschen- und Thierkräfte? Wenn nun die hohen Regierungen des Zollvereins durch eine Erklärung in dem Sinne, wie früher bemerkt, die so sehr kostbaren Unternehmungen sicher stellen wollten, dann würden bis dahin, daß die Eisenbahnen fertig werden können, die neuen Anlagen in Rübenzuckerfabriken und deren Betrieb jene Lücke in der Arbeitsmasse theilweise ausfüllen.

(Allg. Anz. d. D.)

Die Gewerbeausstellung in Berlin.

Die Bossische Zeitung enthält darüber folgenden Artikel: Eine sehr erfreuliche Erscheinung der neuen Zeit ist die Errichtung der Gewerbe-Ausstellungen, welche auf dem einfachsten Wege für das bessere Fortschreiten der Industrie segensreich mitwirken. Nachdem schon lange Zeit hindurch die Kunstausstellungen, die Ausstellungen der Blumen und Früchte, so wie anderer Erzeugnisse menschlicher Thätigkeiten sich ausgebildet, herrlich blühend entfaltet und fruchtbringend bewährt haben, wird auch jetzt den Ausstellungen der Erzeugnisse des Gewerbes, fleißes eine größere Wichtigkeit verliehen. Zwar hat sich die Idee der Ausstellungen industrieller Erzeugnisse schon seit langer Zeit offenbart, aber eigentliche Gewerbeausstellungen, zu denen Gewerbetreibende und Fabrikanten nicht allein eines und desselben Staates, sondern selbst verschiedener Länder die besten Ergebnisse ihrer technischen Bestrebungen einer öffentlichen Beurtheilung und Vergleichung vorlegen, sind erst in neuester Zeit hervorgetreten. Mit großer Freudigkeit erkennen wir nun in der bevorstehenden ersten Gewerbeausstellung des großen

Zollvereins einen schönen Fortschritt industrieller Vereinigung, ein Unternehmen, das auf eine würdige Weise gefördert wird und mit unbeschränktem Rechte die regste Theilnahme von ganz Deutschland und jedem damit in commercieller Verbindung stehenden Lande in Anspruch nehmen darf. Ihr großer Nutzen wird sich in vielfacher Beziehung sowohl für die ausübende Technik, so wie für die Handelsverhältnisse, als auch für die Wissenschaft genugsam offenbaren. So viel auch in unserm gewerbthätigen Deutschland fabricirt wird, und so viele Gewerbeausstellungen auch von einzelnen Staaten des Zollvereins bisher veranstaltet wurden, standen diese Ausstellungen doch immer nur vereinzelt da und gaben durchaus kein vollständiges Bild von den Leistungen der gesammten Zollvereins-Industrie, so daß wohl mit Recht die Frage zu stellen ist, was denn eigentlich in den Ländern des großen Zollvereins in industrieller Beziehung geleistet wird. Einzelne Messen und Handelsplätze geben zwar zur erwähnten Frage einige Beantwortung, die aber nicht lauter und rein, sondern mit fremden Ausdrücken zu untermischt ist, so daß wir mit reger Theilnahme die jetzige, von allen Staaten des Zollvereins mit gleichem Eifer aufgegriffene Industrie-Ausstellung begrüßen, um so mehr, als mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sich in ihr der Charakter des deutschen Gewerbes ausprägen werde. Wird aber auf diese Weise ein getreues Bild des deutschen Gewerbes gewonnen, sein jetziges Thun und Streben mit den verfloßenen Zeiten und mit den Leistungen fremder Länder einer richtigen Beurtheilung unterworfen, so werden mit der richtigen Würdigung der industriellen Fortschritte und Leistungen auch die Schwächen einzelner Gewerbebezweige erkannt, und wird es nicht schwer sein, der Industrie der Gewerbe für die Zukunft den richtigen Weg zu zeigen. Aber diese Gewerbe-Ausstellung der Staaten des deutschen Bundes soll nicht allein dazu beitragen, einen sichern Standpunkt der Handelspolitik dieser Staaten zu gewinnen und darnach Handelsverbindungen abzuändern, aufzulösen oder anzuknüpfen, sondern ihr Nutzen soll sich auch noch auf andere Weise äußern. Durch wiederholte Ausstellungen dieser Art, wenn sich immer vervollkommnete und verbesserte Fabrikate der öffentlichen Anschauung darbieten, soll auch nach und nach das so sehr bei uns eingewurzelte Verlangen und Streben nach ausländischen, besonders englischen und französischen Waaren, immer mehr schwinden, indem wir immer deutlicher erkennen, wie oft die in Deutschland so sehr verbreitete Vorliebe für ausländische Fabrikate ein leeres Vorurtheil ist, welches aus mancherlei Gründen schon längst beseitigt sein könnte, seit unsere deutsche Industrie in vieler Beziehung den anderen würdevoll zur Seite gestellt werden kann.

(Schluß folgt.)

Der Redaction ist ein anonymes, wider die in Nr. 225 d. Bl. enthaltene Mittheilung über die Vorstellung des Don Carlos gerichteter Aufsatz zugekommen. Da der Verfasser der Mittheilung über Don Carlos sich genannt hat, so kann die Redaction keinen Anonymus gegen ihn auftreten lassen, wie überhaupt auch in andern Fällen der Verfasser eines Aufsatzes jederzeit der Redaction bekannt sein muß. Uebrigens wird die selbe keinesweges eine Vertretung der verschiedenen Ansichten in diesen Beziehungen übernehmen, deren vollständige Entwicklung auch nicht in dieses Blatt zu gehören scheint, wie es bereits auch ausgesprochen worden ist.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

Von dem Directorium der Sächsisch-Bairischen Eisenbahn-Compagnie sind die sub  verzeichneten Gegenstände, welche unbekannte Reisende im Monat Juli dieses Jahres theils auf dem Tracte der gedachten Bahn verloren, theils in den Wagen und Bahnhöfen zurückgelassen haben, an das unterzeichnete Amt eingeliefert worden.

Es werden daher die Eigenthümer dieser Effecten hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, alhier zu melden, widrigenfalls damit nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß wird verfahren werden.

Leipzig, den 13. August 1844.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Verzeichniß der gefundenen Gegenstände.

- 1) Ein Handkörbchen;
- 2) ein gewirkter Schuh und ein wollener Strumpf;
- 3) vier verschiedene Handschuhe;
- 4) ein Brillen in rothem Futteral;
- 5) ein Notizbuch, mit Perlen gestickt;
- 6) zwei messingene Vortageschlösschen;
- 7) zwei Sommermützen;
- 8) eine Schreibfeder mit Hülse.

Bekanntmachung.

Der unter dem 8., 30. Juni und 2. August in dem Leipziger Tageblatt auf den

sechszehnten August 1844

anberaumte Subhastationstermin, das sub No. 18/21 hier gelegene, Gottlieb Schaals Creditwesen zugehörige Hausgrundstück betreffend, wird hierdurch wieder aufgehoben.

Dölsch, den 14. August 1844.

von Winklersche Gerichte daselbst.
v. Sake, G.B.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 15. August: **Don Juan**, heroisch-komische Oper von Mozart (dirigirt von Herrn Capellmeister Lorching).

Orgel-Concert

in der Nicolaikirche,

Sonntag den 18. August 1844.

Zum Besten der durch Wasser Verunglückten in Westpreussen

von

C. F. Becker,

Organist an der Nicolaikirche, ordentl. Lehrer an dem Conservatorium der Musik und Ehrenmitglied der Gesellsch. der Musikfreunde zu Wien.

Billets à 10 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Hofmeister** und **Fr. Kistner**, so wie am Eingange der Kirche zu erhalten.

Anfang 4 Uhr.

Durch **C. A. Klemm** (Neumarkt, hohe Lilie) ist zu beziehen:

Mozart's Don Juan.

Vollständiger Clavierauszug mit deutschem und ital. Texte nebst dem Anhang, besorgt von **Friedr. Schneider**. Stereotyp-Ausgabe in grossem Musikalien-Format. 60 Bogen stark. Früherer Preis 5 Thlr., herabgesetzt auf 1 Thlr. 20 Ngr.

AUCTION.

Gewandhaus-Auction.

Ich erbitte mir die Zeichnisse für bevorstehende
Ferdinand Förster.

Wein-Auction.

Montags den 19. August und folgende Tage früh von 9 Uhr an und Nachmittags von 3 Uhr an sollen in dem unter den Colonnaden am Eingange des Pauliner Kirchhofs befindlichen, von der Grimma'schen Straße aus links gelegenen Keller eine Partie Weine und Spirituosen, als: Deidesheimer, Scharlachberger, Michelsberger, Nierensteiner, Rüdesheimer, Burgunder, Samos, Dry Madeira, Alicante, Portwein, Arac de Goa, Rum u. s. w. in kleinen Gebinden und auf Flaschen durch mich notariell versteigert werden. Die Weine sind gut gepflegt, und wird für deren Echtheit Garantie geleistet.

Adv. **Wißn**, req. Notar.

Billige und gut erhaltene Musikalien beim Antiquar **Jänich** (Preußergäßchen Nr. 5) zu haben.

Zu Portraits in schwarzer und farbiger Kreide zu billigen Preisen empfiehlt sich

Louis Schrader, Portraitmaler aus Berlin.
Leipzig, im Hotel de Baviere, Nr. 95.

Musikunterricht betreffend.

Täglich eine Stunde — monatliches Honorar 25 Ngr. bis 3 Thaler pränumerando.

Im Clavier-, Gitarrespiel, Gesang und General, das soll vom 19. d. M. ab unter Leitung des Unterzeichneten ein neuer Course beginnen, welcher Anfänger — was das Clavierpiel anbelangt, Kinder von 5 Jahren an — wie auch schon Unterrichtete in kurzer Zeit zur Fertigkeit im Spiel u. s. w. führen wird. Diejenigen, die keine Instrumente zur häuslichen Übung besitzen, können auf den meinigen unter Aufsicht üben. Anmeldungen werden angenommen in der Wohnung des Unterzeichneten: Halle'sche Straße Nr. 8, dritte Etage links.

Starke, Musiklehrer.



Brillen- und Lorgnettengläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen, Brillen, Lorgnetten und Operngucker, auch Fernrohre zu beispiellos billigen Preisen verkauft im optischen Institut von **Julius Habenicht**, Reichsstraße Nr. 11/543, Kochs Hofschragüber.

* Hôtel-Häubchen, ||

sehr niedlicher Schmuck, empfiehlt **G. Rosenlaub.**

Ausverkauf von Sommerröcken, Beinkleidern und Westen: Hainstrasse Nr. 5, 2. Etage bei **S. C. Hoyer.**

Morgen- und Reiseblousen und dergl. mehr in bester Auswahl für Damen

empfehlen das Kleidermagazin von **C. F. Stewin**, Hainstrasse Nr. 27.

* * Um mit den noch vorräthigen Sommerhüten zu räumen, verkaufe ich selbige von jetzt an unter dem kostenden Preis. Auch eine Partie niedlicher Hauben wird billig ausverkauft von

Sophie Tränkner, Petersstr., neben St. Wien, 1. Et.

Samburger Pökel-Rindfleisch ist zu haben bei **J. G. Krause** im Schuhmachergäßchen.

J. G. Krause im Schuhmachergäßchen empfiehlt hiermit sein Lager von feinstem Halescher Stärke, so wie auch ordinaire für Buchbinder im Ganzen, wie auch im Einzelnen zu möglichst billigen Preisen, desgl. feines Neublau und Eschel.

Bedeutend unterm Preise

erhielten wir heute:

eine neue sehr reichhaltige Partie.

800 Stück Kattun-Kleider, neue Muster, 16 Ellen, à Kleid 24 Ngr.,
 200 = = = mehrfarbige à 1 Thlr. — 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.,
 1500 = $\frac{3}{4}$ breite Zig-Kleider, die neuesten Muster, à Kleid 1 Thlr.
 bis 1 $\frac{2}{3}$ und 2 Thlr.

In Stoffen zu Kleidern und Umschlagetüchern halten wir stets das Neueste zu möglichst billigen Preisen.

F. Danfert & Comp.

Feine Kindsmarkpommade mit und ohne China.
E. Beutler, Nicolaisstraß, Amtmannshof.

Fliegenleim empfiehlt
E. Beutler, Nicolaisstraße (Amtmannshof).

Die Niederlage böhmischer
Patent-Kohlen

befindet sich äußere Ecke in der Tauchaer Straße, und werden solche in ausgezeichnete Qualität zu dem Sommerpreis von 17 Ngr. per Scheffel frei ans Haus verkauft. Zugleich empfehle ich zur geneigten Abnahme alle Arten bestes und schönstes Brennholz zu den niedrigsten Preisen. Zur Aufnahme von gefälligen Bestellungen, die prompt ausgeführt werden, befindet sich ein Zettelkasten am Markte an der alten Waage.
Neumann.

Grundstücksverkauf. Zwei sehr gut rentirende hiesige Häuser, ein freundlich gelegenes Landhaus, so wie ein bedeutendes Landgut sind zu verkaufen. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 15, parterre rechts.

Hausverkauf. Ein Eckhaus von 2 Straßen mit der schönsten Aussicht, zu jeder Einrichtung passend, an der Dresdner Straße, für 10,000 Thlr. mit 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung. Herr Zimmermeister **Went** in der Blumengasse ertheilt das Nähere vor 1 bis 3 Uhr.

Fortepiano-Verkauf. Einige sehr schön gebaute Instrumente, Flügel u. Tafelform, von 6 $\frac{1}{2}$ Octaven, von starkem und angenehmem Ton, stehen zu billigen Preisen bei
E. M. Schröder, Brühl, Krafts Hof, 2 Treppen.

* Ein Mahagony-Divan, Secretair und Tisch, 3 weiße Baarenschränke, ein Waschtisch, ein kleines Sopha, Stühle, Spiegel u. dergl. werden billig verkauft: Petersstraße Nr. 21, 2 Treppen.

Billig zu verkaufen stehen ein Schreibtisch und ein Bücherschrank — jedoch nur bis zum 16. dieses, in Gerhards Garten, rechts 1 Treppe.

* Eine Anzahl Stier- und Kammräder, größtentheils noch neu, sollen in der Mühle zu Großschocher billigt verkauft werden.

Verkauf. 3 Stück Kronleuchter, einer mit 4 Lampen, und 2 mit 2 Lampen, und eine Tischlampe, alle von gegossenem Messing, mit Glasglocke und Cylinder, so wie ein Badeschrank von Mahagonyholz ist zu verkaufen: Querstraße Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltener Wiener Flügel, gebaut von André Stein: Nicolaisstraße Nr. 46/561, drei Treppen.

Zu verkaufen ist ein Bauplatz in schönster Lage der Grimma'schen Vorstadt und das Nähere zu erfahren Inselstraße Nr. 14, im Comptoir.

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 4 im Hofe 1 Treppe: 1 Glasschrank auf eine Commode passend, 1 Pulstcommode, 1 Ausziehtisch und mehrere andere Tische; 2 Duzend Rohrstühle, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Commode, Polsterstühle, Bettstellen, 1 kleiner Kleiderschrank.

Zu verkaufen ist billig ein Glasschrank als Gewölbeausseher: Hainstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind 50 bis 60 Eimer frisch gezogene Faß in Holz, und Eisenreifen, von $\frac{1}{4}$ bis 10 Eimer Oel, Wein, Bier, Essig, und Gurlengefäße, im Ganzen und Einzel, durch
Berger, lange Straße Nr. 10 b. 201.

Pfälzer Cigarren

empfehlen zu den billigsten Preisen
Carl Ferdinand Kast, Glockenstraße 7/1423.

Dsnabrücker Kautabak

empfehlen billigt
Carl Ferdinand Kast, Glockenstraße 7/1423.

** Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Stande befindlicher Kinderwagen, chaisentartig und in Federn hängend. Näheres ertheilt gütigst Herr **J. H. Lorenz**, Petersstraße Nr. 12/79.

Zwei Drehrollen,

gebraucht, aber gut und fehlerfrei, werden zu kaufen gesucht:
 Burgstraße Nr. 18 durch **Adv. Gast.**

Gesucht: 1100 Thlr. gegen Cession einer sichern Hypothek durch **Adv. Friedrich Franke.**

Gesucht werden 2000 Thlr. gegen 4 $\frac{1}{2}$ pEt. Zinsen und Sicherheit auf ein Stadtgrundstück von 10,000 Thlr. Werth. Gefällige Offerten unter L. C. poste restante erbeten.

Auszuliehen sind 2000 Thlr. gegen sichere Hypothek von Weihnachten d. J. ab durch **Adv. Dr. Christoph**, Tuchhalle.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Ein frequentes, keiner Mode unterworfenenes merkantilisches Geschäft, welches sich eines jährlichen Umsatzes von mehreren tausend Thalern erfreut, soll wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers mit allen Borräthen und Utensilien verkauft werden. Zur Uebernahme wäre ein disponibles Vermögen von 4 — 600 Thalern erforderlich und wird noch bemerkt, daß Uebernehmer kein Kaufmann zu sein braucht; auch für eine Dame, die sich eine sichere Existenz sichern will, ist es passend. Adressen bittet man versiegelt, mit W. X. 15. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zum 1. September ein mit guten Zeugnissen versehener Marqueur im Leipziger Salon.

Ein Kutscher, mit guten Attesten versehen, kann ein Unterkommen finden. Zu melden im Gewölbe Gerbergasse Nr. 8.

Kellner = Gesuch.

Ein Mensch von gesetzten Jahren, der in ansehnlichen Tabagien gedient, auch gute Atteste aufzuweisen vermag, wird zum 1. September d. J. gesucht. Nur solche können sich melden, die im Stande sind, dies vorzusehen. Das Nähere zu erfahren Petersschießgraben bei

Friederike verw. Lorenz.

Gesucht wird ein Bedienter auf's Land, der etwas vom Garten verstehen möchte, vor allem aber die besten Zeugnisse seiner **Zuverlässigkeit** beizubringen hat. Das Nähere auf dem Jangenberg'schen Gute.

Gesucht wird ein Bursche zum sofortigen Antritt: Brühl Nr. 75, 3 Treppen.

In einer kleinen Residenz wird in ein Putzgeschäft eine Directrice gesucht, welche im Anfertigen von Hüten und Hauben vollkommen sein muß. Eine solche kann die nähere Auskunft erhalten bei

Josephine Victor,

Petersstraße (Hohmanns Hof) 1 Treppe.

Auch können daselbst im Putz geschickte Demoiselles Engagement finden.

* Auf ein Rittergut in der Nähe von Leipzig wird zum 1. September ein Stubenmädchen gesucht, das hinsichtlich ihres sittlichen Wandels und ihrer Ehrlichkeit gute Zeugnisse aufweisen kann. Man verlangt außer den gewöhnlichen häuslichen Arbeiten von ihr Geschicklichkeit im Waschen, Platten und Serviren. Näheres darüber zu erfahren auf der Windmühlenstraße Nr. 1A, 2 Treppen hoch zwischen 10 und 12 Uhr.

Eine gut empfohlene Amme, welche sofort antreten kann, wird durch den Hausmann des Hauses Nr. 9 am Markte nachgewiesen.

G e s u c h.

Eine Kinderwärterin, wo möglich in gesetzten Jahren, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und sich gewissenhaft der Pflege eines Kindes, welches noch nicht laufen kann, unterziehen will, findet sofort eine Anstellung: Zeitzer Straße Nr. 840, älteres Gartenhaus.

Gesucht

werden zum sofortigen Antritt ein Mädchen, welches in der Küche gut fortkommen kann, und ein Hausmädchen. Beide müssen aber gute Atteste ihres Verhaltens beibringen können. Das Nähere Mittelstraße Nr. 13, parterre.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches Dienstmädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist. Näheres Universitätsstraße Nr. 17.

Gesucht wird zum 1. September Verhältnisse halber ein reinliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit: Burgstr. 6, 1 Tr.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. September ein Dienst als Köchin bei einer Familie. Adressen bittet man gefälligst abzugeben: Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, parterre.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches alle häusliche Arbeit verrichten und sofort antreten kann: Brühl Nr. 6, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. September eine mit guten Attesten versehene Köchin, welche an häusliche Arbeit mit gewöhnt ist; zugleich auch den 1. September ein Kindermädchen, in der Marie Nr. 42, 4 Treppen links.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welche mit guten Attesten versehen ist, und den 1. September antreten kann. Näheres Brühl Nr. 2.

Gesucht wird den 1. Sept. eine fleißige reinliche Jungermagd, die mit guten Attesten versehen ist. Nur solche haben sich zu melden: Lauchaer Straße Nr. 17, 1. Etage.

Gesucht wird ein ordentliches, reinliches und arbeitsames Dienstmädchen: Hauptstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. September ein Dienstmädchen in Verdien; Hauptstraße Nr. 23 D.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher schon 13 Jahre einer Herrschaft in der Oekonomie und Hauswirtschaft beigestanden hat, sucht hier ein Unterkommen als Bedienter, Kutscher, Hausknecht, oder in einem Engrosgeschäft als Helfer, kann auch im Rechnen und Schreiben fortkommen und ist hier auch schon etwas bekannt. Hierauf Reflectirende wollen sich gütigst an Herrn Schenkewirth **Großmann** wenden: Zeitzer Straße Nr. 18.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches gut in der Küche fortkommen kann, wünscht unter den bescheidensten Ansprüchen zum 1. September ein Unterkommen. Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 3, 2 Treppen.

Ein Logis im Preise von 50 bis 80 Thlr. jährlich wird wo möglich in der Nähe der Reichsstraße zu miethen gesucht. Nähere Auskunft erhält man in der Weinhandlung von **Bernh. Vollmayer**, Reichsstraße Nr. 12.

Gesucht wird ein freundliches meublirtes Logis, aus Stube und Kammer bestehend, 2 bis 3 Treppen hoch. Adressen bittet man im Gewölbe des **H. C. F. Schubert**, (Brühl 27) abzugeben.

Weservermietung: ein geräumiges Zimmer mit Schlafgemach, als Verkaufslocal, für die Hauptmessen: Salzg. 7, 1 Et.

In Gerhards Garten ist zu Michaelis eine freundliche Familienwohnung mit Garten zu vermieten. Weiteres beim Eigenthümer.

Ein freundliches Familienlogis 1. Etage, von 3 Stuben nebst Zubehör, auf der Mittelstraße, ist von Michaelis 1844 an noch zu vermieten durch **Adv. S. Goetz**, Luchhalle, Treppe D. 3. Etage.

Ein vollständiges Theater

nebst Local im Wiener Saal: ist zu theatralischen Vorstellungen an zu bestimmenden Tagen an Familien und geschlossene Gesellschaften billig zu vermieten. **Witwe Schmidt.**

Vermiethung.

Eine große, bequem eingerichtete erste Etage nebst Garten: Abtheilung, in der schönsten Lage am Königsplatz, ist von nächste Michaelis d. J. an zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden. Näheres Petersstraße Nr. 13/80 im Gewölbe.

V e r m i e t h u n g.

In dem neuerbauten Eckhause Johanniskasse Nr. 17 und Bosenstraße Nr. 1 ist die 1. u. 2. Etage, bestehend in 7 Zimmern und Zubehör, nebst Gartenabtheilungen und Gartenhaus, auch ein großes Gewölbe mit Schreibstube, zu vermieten.

Von jetzt an

ist ein helles, freundliches Familienlogis mit 3 Stuben uebst allem Zubehör billig zu vermieten. Hohe Straße Nr. 11, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist an ruhige und stille Leute ein helles und freundliches Dachlogis mit allem Zubehör. Hohe Straße Nr. 11, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn eine meublirte Stube mit oder ohne Bett, Aussicht auf den Königsplatz: Nr. 12 in der dürren Henne rechts, 2 Treppen; auch stehen daselbst zwei Schlafstellen offen.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafkammer an ledige Herren, sogleich zu beziehen: Ritterstraße Nr. 44, vorn heraus 3 Treppen.

Zu
Stadt
Stuben

Offt
Dresd

Zu
Sch

oder a
den E

3 u

24 T

ist ein
behdr
Burgf

Zu
gericht
auch
gelasse

Zu
bles,

Zu
straße

Zu
aus 3
der h

Zu
Neud

Zu
zwei
Nr.

S
der C
Blick
nente
wün
juh

S
He

W

C
gebe
ehrt
Gr

Du
Ent
und

Zu vermieten ist nächst Michaelis die 2. Etage in der Stadt Braunschweig auf der Gerbergasse, bestehend aus fünf Stuben und Zubehör. Das Nähere daselbst.

Offen ist eine Stube nebst 2 Betten, sogleich zu beziehen: Dresdner Straße Nr. 15, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein kleines Gewölbe nebst Schreibstube in der Grimma'schen Straße, in oder außer den Messen, oder aufs ganze Jahr. Näheres unter dem Colonnaden im Freisurgewölbe.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis zu 30 und 24 Thlr., zu Michaelis zu beziehen: Antonstraße Nr. 12.

Zu vermieten

ist ein ganz neu tapeziertes Logis von 6 Zimmern nebst Zubehör und eins von 2 Zimmern nebst Zubehör. Das Nähere Burgstraße Nr. 18 bei Adv. Gaff.

Zu vermieten ist Zeigler Straße Nr. 10 ein schön eingerichtetes Logis in erster Etage, mit freundlicher Aussicht; auch könnte auf Verlangen Pferdestall und Heuboden mit abgelassen werden. Das Nähere 1 Treppe links.

Zu vermieten ist eine Stube und Kammer ohne Meubles, parterre vorn heraus: Querstraße Nr. 29.

Zu vermieten sind einige Logis, nicht meßfrei: Reichsstraße Nr. 50, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Michaelis die 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Boden, auf der hohen Straße Nr. 16.

Zu vermieten ist die 2. Etage, ganz oder getheilt, in Meuditz, Chausseestraße Nr. 23 D, und Michaelis zu beziehen.

Zu vermieten ist jetzt oder zu Michaelis, an einen oder zwei ledige Herren eine schöne Stube mit Alkoven: Brühl Nr. 70, 4. Etage, vorn heraus.

Tivoli.

Heute Advocatenverein.

Scheibenschießen der 14. Comp.

der Communalgarde Sonntag den 18. August auf dem heitern Blick. Mitglieder anderer Compagnien, so wie auch die Aononanten des vorigen Wintervergnügens, welche Theil zu nehmen wünschen, haben ihre Billets bis spätestens Freitag Abend abzuholen bei Landmann große Fleischergasse Nr. 13.

Heute Stunde. G. Schirmer.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Morgen Freitag den 16. August werden Unterzeichnete im Garten des Schützenhauses ein

Extra-Concert

geben. Unter den aufzuführenden Piecen erlauben wir ein geehrtes Publicum besonders aufmerksam zu machen auf Folgendes: Große Phantasie für Orchester über französische Lieder von Conrad (neu);

Ouverture zur Oper: „Die Sirene“ von Auber; Entre-Act aus Richard Wagners fliegendem Holländer, und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

das Stadtmusikchor.

Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. à Person.

Heute Donnerstag den 15. August

Concert im Garten

des

Hôtel de Prusse.

Es ladet zu dessen Besuch ergebenst ein
das Stadtmusikchor.

EXTRA-CONCERT

in Connewitz

im Kaffeegarten zum sächsischen Hause

vom

Musikchor des Herrn C. Fölck,

Freitags den 16. August.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Erster Theil.

Fest-Ouverture von J. W. Kalliwoda.
Introduction aus: „Die Tochter des Regiments“ v. Donizetti.
Terzett aus: „Graf Ory“ von Rossini.
Charlotten-Walzer von J. Labitzky.
Ouverture zu: „Fidelio“ von L. v. Beethoven.
Potpourri aus: „Casanova“ von Lortzing.
„Die Bestürmung von Saida,“ Manövrir-Marsch v. J. Gung'l.

Zweiter Theil.

Ouverture zu: „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
Introduction aus: „Rienzi“ von R. Wagner.
„Nur Leben!“ Walzer von J. Strauss.
Ouverture zum „Vampyr“ von Marschner.
Finale aus: „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti.
Actien-Galopp von Störr.

Ich lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein und werde mich bestreben, mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten.
Witwe Dießhold.

Tirez haut!

Zu einem Schießen mit Püschbüchsen,
Sonntag den 18. August a. c.,
in dem hierzu wohleingerichteten und freundlichen Gasthose zum Bergschlößchen in Imnitz vor Zwenkau, wobei
der Bortdortheil eines Hirsches, umkränzt mit
Weidmanns Heil, als Stern,
abgeschossen werden soll, werden Jäger, Jagdfreunde und alle, welche gesonnen sind, an diesem Vergnügen Theil zu nehmen, freundschaftlichst eingeladen von
mehreren Jägern und Freunden der Jagd.

In Bezug auf Obiges erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen, daß an diesem Tage gutbesetzte Concertmusik und nach derselben Ball stattfindet, auch für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung besonders gesorgt ist.
Bergschlößchen in Imnitz bei Zwenkau.

W. Quosigk.

Einladung.

Sternschießen in Lindhardt, Sonntag den 18. August.
Herrfurth.

Drei Mohren.

Heute Donnerstag ladet zu Stockfisch mit Schoten, Beefsteak mit Schmorkartoffeln, Obst- und mehreren Sorten Kaffeesuchen, so wie Abends 7 Uhr zu warmem Speckkuchen ergebenst ein
C. Weinhold.

In Sommers Restauration heute Schlachtfest, Brühl Nr. 41, dem Georgenhaus gegenüber.

H heute Abend von 7 Uhr an Speckkuchen in Mey's Kaffeegarten.

In Stötteris täglich frisches Gebäck,
so wie alle Abende warmes Essen. Schulze.

Heute früh halb 9 Uhr zum Speckkuchen auf der kleinen
Windmühlengasse im braunen Hof bei

T. A. Köpffsch.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen bei
J. Ch. Gröber, am Königsplatz Nr. 18.

Heute früh von 7 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen bei
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Heute früh 8 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
A. Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Mehlhorn neben der neuen Post.

Morgen früh 9 Uhr Speckkuchen bei
J. G. Jil im Tunnel.

Morgen früh 9 Uhr Speckkuchen in
Schönbergs Restauration, Burgstr. Nr. 1.

Heute Donnerstag ladet zu Schweinsknöcheln mit Kar-
toffelkuchen nebst andern warmen Speisen ergebenst ein
F. Simon, Tauchaer Straße Nr. 11.

Morgen Freitag den 16. August Schlachtfest bei
C. G. Börsch, Kupfergäßchen Nr. 4.

Verloren wurde am vergangenen Sonntage in Eutritzsch
eine Eplinderuhr mit Goldrand. Der ephliche Finder wird ge-
beten, dieselbe gegen eine gute Belohnung beim Goldarbeiter
Brumme, Zeiger Straße Nr. 24, gefälligst abzugeben.

Verloren wurde vorigen Sonnabend auf dem Markte ein
grüner Geldbeutel mit Silbergeld. Der Finder erhält eine an-
gemessene Belohnung, wenn er ihn bei Mad. **Daschiel** abgibt.

P. — Thonberg. 6 Uhr. — Post.

H heute Abend 7 Uhr präc. Generalversamml. des ärztl. Vereins in Niedels Garten.

Einpaffirte Fremde.

Allendorf, Kfm. v. Schönebeck, Palmbaum.
v. Apel, Agutsbes. v. Trautichen, Münch. Hof.
Bartisch, Part. v. Berlin, Hotel de Pol.
Bittko, Schausp. v. Berlin, Stadt Gotha.
v. Bohler, General, v. Warschau, und
Bonfils, Prof., v. Warschau, Stadt Rom.
Brünnig, Kfm. v. Paschdorf, und
Brünnig, D.f. v. Wolmirstädt, Palmbaum
Barlow, Part. v. Petersburg, Hotel garni.
Becker, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Clironyk, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Cetz, Commissionsrath, v. Berlin, S. de Pol.
Colliz, Part. v. Berlin, Hotel de Bav.
Eib, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav.
Eichel, Amtm. v. Rigen, Münchner Hof.
Ehrhardt, Cantor, v. Weischütz, St. Breslau.
Frank, Kfm. v. Hof, großer Blumenberg.
Feitge, Kfm. v. Stettin, und
Friedländer, Kfm. v. Königsberg, S. de Bav.
Fuhrmann, Kfm. v. Kenney, Hotel de Pologne.
de la Ferté, Gutsbes. v. Paris, Hotel de Bav.
Giese, D., v. Rostock, Hotel de Baviere.
Günther, Cantor, v. Thalwinkel, St. Breslau
Göh, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.
Golle, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.
Gurdon, Part. v. Dweng, Hotel de Baviere.
v. Greiffenklau, Frau, v. Dresden, und
Görner, Mad., v. Neustrelitz, Hotel de Bav.

Groth, Kfm. v. Rixingen, Palmbaum.
Graf, Kfm. v. Riddersdorf, Kranich.
Hoffmann, Kfm. v. Wolmirstädt, Kranich.
Heerdegen, Kfm. v. Hof, großer Blumenberg.
Hafenreder, Kfm. v. Aachen, Hotel de Russie.
v. Hagen Offic., v. Erfurt, Rhein. Hof.
v. Huggent, Frau, v. Kopenhagen, St. London.
Wammer, Kfm. v. Ragnitburg, und
Holberg, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Havenaam, Amtsass., v. Hannover, und
Puhl, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.
Judd, Rent. v. London, Rheinischer Hof.
Jmitzsch, Part. v. Grätz, Hotel de Baviere.
Kraakowitzer, D., v. Wien, und
v. Klugen, Frau, v. Frankfurt a/M., Rh. Hof.
Klein, Kfm. v. Dahme, Stadt London.
Krause, Buchhdlr. v. Berlin, Hotel de Pol.
Klemm, Superint. v. Hannover, und
Kienig, Mad., v. Naumburg, Hotel de Bav.
Lienhardt, Kfm. v. Hof, großer Blumenberg.
Lange, Kammerath, v. Kopenhagen, St. Rom.
Münchhausen, Part. v. Leizkau, Kranich.
Müller, Lehrer v. Borna, Stadt London.
Müller, Fräul., v. Posen, Stadt Gotha.
Menghi, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
v. Natásd, Graf, Bischoff, v. Waizen, Rh. Hof.
v. Noroffzoff, Vicegouverneur, v. Moskau,
Stadt Rom.

Neander, Pastor, v. Mitau, Hotel de Prusse.
Reichenheim, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
Rawquinski, Beamt. v. Warschau, St. Breslau.
Sufmann, Kfm. v. London, und
Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld, großer Blum-
menberg.
Senberlich, Beamt. v. Neustrelitz, St. Breslau.
Straß, Hofhdlr., v. Prag, und
Stöber, Kfm. v. Bamberg, Palmbaum.
Schulze, Naturalienhändler, v. Dresden, Stadt
Berlin.
Schwänd, Part. v. Breslau, Hotel de Pol.
Suter, Mad., v. Posen, und
Strickrodt, Kfm. v. Rudolfsbad, Stadt Gotha.
Schwarzenberg, Mad., v. Weichsburg, Hotel
de Pologne.
Schmidt, Kfm. v. Weimar, deutsches Haus.
Schmidt, Direct., v. Meissen, Hotel de Bav.
Trost, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Bav.
Uflauke, Part. v. Wien, Hotel de Pologne.
Veragut, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Votgländer, Opticus, v. Wien, gr. Blumens-
Breslau.
Wegener, Prof., v. Sorau, Stadt Rom.
Wink, Kfm. v. Zeitz, Münchner Hof.
Witkens, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Waning, Part. v. London, Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von **C. Polz.**

Hierzu eine literarische Beilage von **Rudolph Hartmann** in Leipzig.

Abhanden gekommen ist am 11. dieses Monats ein
großer schwarzer Hund mit weißer Brust und kurzen Ohren.
Der Zurückbringer desselben erhält Burgstraße Nr. 1, 1 Treppe
eine angemessene Belohnung.

Bekanntmachung. Nach der von dem Studios. Mathem.
Herrn Carl Johann Heyne aus Meissen erstatteten Anzeige
hat derselbe seine mit Nr. 1023 74 bezeichnete Legitimations-
Karte verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hier-
mit bekannt gemacht, und der Finder veranlaßt, solche Karte
in der Expedition des unterzeichneten Gerichts abzugeben.
Leipzig, den 13. August 1844.

Das Universitätsgericht daselbst.

Gutsbesitzer und Pächter aus der Umgegend können, im
Fall sie ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen, beim hiesigen Han-
delsgerichte nicht verklagt werden. — Ist es demungeachtet in
der Ordnung, daß die Sensale für jene Herren an der Börse
Actiengeschäfte abschließen?

Dank. Das musterhafte Beispiel des edelmüthigen Men-
schen- und Schulfreundes, welcher auch als edelliebender Vater,
aus Dankbarkeit für die einst in der Rathsfreischule erlangte
Geistes- und Herzensbildung seiner ihm am Gemüth ähnlichen
geliebten Tochter, dem Witwen- und Waisensinnes dieser An-
stalt ein Geschenk von 100 Thalern widmete, fühlen sich mit
herzlich dankbarer Erkenntlichkeit für diese Liebesgabe hier öffent-
lich zu rühmen verpflichtet

Die Lehrer der Rathsfreischule.

Den 14. August 1844.

Als Neuvermählte empfehlen sich ihren Verwandten und
Freunden nur auf diesem Wege

Ernst Müller.

Minna Müller, geb. **Döhrig.**

Dresden und Taucha, am 12. August 1844.

Berichtigung. In der Liste der neu aufgenommenen Bürger in
Nr. 2:6 d. Bl. ist zu lesen: Niehues st. N. Hues.